

Arbeiten während der Elternzeit

Möglichkeiten und Regularien für ÄrztInnen und Arbeitgeber

DÜSSELDORF Im Folgenden bietet die Autorin in ihrer Funktion als Leiterin der Sektion Familisierung des Jungen Forums der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Angebote, um Familie und Beruf in O & U miteinander vereinbaren zu können und zeigt Arbeitgebern auf, wie sie ÄrztInnen, die Eltern werden, möglicherweise an sich binden könnten.

Die Elternzeit bietet klassischerweise die Möglichkeit, für drei Jahre eine Berufspause einzulegen, um sich der Kindererziehung zu widmen. Dabei stellt das Elterngeld eine finanzielle Unterstützung dar.



Golnessa Rommelfanger

In Zeiten von immer mehr berufstätigen Müttern und Vätern, die aktiv an der Kindererziehung teilnehmen möchten, gab es in den letzten Jahren diverse gesetzliche Änderungen, die nicht nur einen flexiblen Umgang mit der Elternzeit ermöglichen, sondern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. So ist es inzwischen möglich, das Elterngeld auf 24 Monate zu verteilen und Bonusmonate zu erhalten, wenn beide Eltern Elternzeit nehmen.

Eine der interessantesten Gesetzesänderungen ermöglicht es, während der Elternzeit in Teilzeit zu arbeiten. Im Folgenden werden die wichtigsten Grundlagen zum Elterngeld und zu Arbeit während der Elternzeit erläutert.

Basiselterngeld

Das Basiselterngeld beträgt 65 Prozent des Netto-Einkommens vor der Geburt, maximal 1800 Euro im Monat. Der Betrag kann sich erhöhen, wenn man weitere Kinder hat (Geschwisterbonus). Das Basiselterngeld wird für zwölf Monate bezahlt.

Nehmen beide Elternteile Elternzeit kommt noch ein Bonus von zwei weiteren Monaten hinzu.

ElterngeldPlus

Das ElterngeldPlus beträgt 50 Prozent des Basiselterngeldes und wird für 24 Monate ausbezahlt. Diese Variante ist besonders interessant, wenn man sich entscheidet, während der Elternzeit in Teilzeit zu arbeiten, weil sich der Betrag (bis zu einem Deckelungsbetrag) erhöhen kann und so hoch sein kann wie das Basiselterngeld, aber doppelt so lang bezahlt wird. Somit verdoppelt sich das Elterngeld (siehe unten). Für Hilfe zur individuellen Planung findet man unter www.familienportal.de den Elterngeld-Rechner.

Teilzeitarbeit während Elternzeit

Während der Elternzeit darf man bis zu 30 Stunden pro Woche arbeiten. Dabei zählt der Monatsdurchschnitt. Pro Woche müssen also nicht genau 30 Stunden eingehalten werden.

Das Elterngeld beträgt dann 65 Prozent der Differenz zwischen dem Einkommen vor der Geburt und dem Einkommen in Teilzeit. Beispiel:

| | |
|---------------------------------|--------------------------------------------|
| Netto-Einkommen vor der Geburt | 2000 € |
| Netto-Einkommen nach der Geburt | 1200 € |
| Einkommensunterschied | 800 € |
| Basiselterngeld pro Monat | 520 € (65% des Einkommensunterschiedes) |

In diesem Beispiel wäre der Deckungsbetrag höher als 65 Prozent des Einkommensunterschiedes, sodass auch das ElterngeldPlus 520 Euro im Monat beträgt. Somit verdoppelt sich das Elterngeld mit dieser Option.

Interessant für Ärzte: Ein Bereitschaftsdienst zählt als Arbeitszeit, während bei der Rufbereitschaft nur die Anwesenheitszeit als Arbeitszeit angerechnet wird. Somit können auch zwei 24-Stunden-Rufbereitschaftsdienste übernommen werden, ohne 30 Stunden pro Woche zu überschreiten und damit seinen Anspruch auf Elterngeld zu verlieren.



Arbeiten während der Elternzeit: Nicht leicht, aber möglich!

Partnerschaftsbonus

Wenn beide Elternteile Elternzeit nehmen, wird dies schon mit zwei zusätzlichen Monaten belohnt. Wenn sie jedoch in der Elternzeit zwischen 25 und 30 Stunden pro Woche arbeiten, bekommt jeder Elternteil zusätzlich vier Monate.

Praktische Tipps

- Die Elternzeit muss rechtzeitig mit dem Arbeitgeber angemeldet (spätestens 7 Wochen vor Beginn) und schriftlich bei der Elterngeldstelle beantragt werden. In vielen Bundesländern ist ein Antrag auch unter www.elterngeld-digital.de möglich. Wie lang man die Elternzeit nimmt, muss am Anfang festgelegt werden. Wer zwei Jahre beantragt, hat die Möglichkeit, früher wieder einzusteigen, vorausgesetzt die Stelle wird nicht mit einer Vertretung besetzt.

- Elterngeldvarianten können miteinander kombiniert werden. Jeder Partner kann zwischen Basiselterngeld und ElterngeldPlus wählen und selbst festlegen, ob und wie viel er oder sie in Elternzeit arbeiten will.
- Nach der Elternzeit besteht kein Anspruch auf eine Teilzeitstelle. Dennoch gibt es Möglichkeiten, nach der Elternzeit in Teilzeit wieder einzusteigen. Nähere Informationen erhalten Sie beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales unter www.bmas.de („Teilzeit – alles, was Recht ist“).
- Hat man einen befristeten Vertrag, wird dieser durch die Elternzeit nicht verlängert. Außer in wenigen Ausnahmen: Auszubildende, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung und Wissenschaftliche Mitarbeiter, deren Arbeitsvertrag nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz befristet ist.

• Weitere nützliche Tipps und Informationen sind auf der Seite des zuständigen Bundesministeriums unter www.bmfsfj.de zu finden.

Was bedeutet das für O & U?

Die zunehmende Flexibilität der Elternzeit ist nicht nur ein Gewinn für Eltern, sondern kann auch vom Arbeitgeber aktiv genutzt werden, um die Personalplanung absehbarer und strukturierter zu gestalten. Je mehr Ärzte über die genauen Regelungen in der Elternzeit Bescheid wissen (sowohl ÄrztInnen, die Eltern werden (wollen), als auch Personalober- und ChefärztInnen), desto besser kann man mit dem Thema Elternzeit umgehen. Anstatt, dass Eltern für ein bis drei Jahre „verschwinden“, nachdem sie Kinder bekommen und dann einen schweren Wiedereinstieg haben, können sie schon während der Elternzeit in reduzierter Form – aber aktiv – am Arbeitsleben teilnehmen. Vielleicht kann von den Eltern auch nach einem Jahr regelmäßig ein Dienst pro Woche übernommen werden. Damit wird das Team entlastet und die Eltern können weiter arbeiten und müssen keine allzu große Auszeit nehmen. Oder aber sie können womöglich auch während der gesamten Elternzeit wenige Stunden pro Woche arbeiten und aus dem Homeoffice Präsentationen erstellen, Lehrveranstaltungen vorbereiten und weitere wichtige „Schreibtischarbeiten“ erledigen, die in der Klinik untergehen und dennoch erledigt werden müssen.

Wenn man, unter Berücksichtigung der Möglichkeiten, eine individuelle Lösung für Ärzte findet, die Elternzeit nehmen, hat man zufriedenerer ArbeitnehmerInnen, ein spanneres Team und glückliche Eltern.

Noch ist ein Arzt im Homeoffice fast unvorstellbar, aber die Zukunft ist kein Ort an den wir gehen, sondern eine Situation, die wir mitgestalten! ■

► **Autorin:** Golnessa Rommelfanger
Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf
E-Mail: Golnessa.Rommelfanger@med.uni-duesseldorf.de

► **Mittwoch** 23.10. 11:00–12:30 Uhr
Paris 1

Neue Behandlungskonzepte in der ambulanten O & U

Die Videosprechstunde – Für mehr zeitliche und räumliche Flexibilität

DÜSSELDORF Im Folgenden stellt der BVOU-Landesvorsitzende Nordrhein, Dr. Roland Tenbrock, Vorzüge, Rahmenbedingungen und die Vergütung von Videosprechstunden für das Fach vor.

Videosprechstunden zwischen Arzt und Patient bieten zeitliche und räumliche Flexibilität und sparen Zeit und Wege. Insbesondere wenn ein Patient bereits bekannt ist, können Verlaufskontrollen und Routinefälle in der Kommunikation zwischen Arzt und Patient zeitsparend

online durchgeführt werden. Auch Hausbesuche lassen sich bei geeigneten Fällen deutlich reduzieren.

Hier dient die Videosprechstunde als Erweiterung bestehender Versorgungsangebote und kann insbesondere in unterversorgten, ländlichen Räumen helfen, die fachärztliche Versorgung zu verbessern.

Aber auch für den Erstkontakt zwischen Arzt und Patient, der ja durchaus beratenden Charakter haben kann, ist die Videosprechstunde sinnvoll einsetzbar. Hier spielt vor allem die räumliche

Distanz zum Experten eine entscheidende Rolle. Bevor ein Patient die Mühen einer weiten Anreise auf sich nimmt, lässt sich etwa klären, ob ein solcher Besuch überhaupt Sinn macht.

Schließlich kann die Videosprechstunde die Kommunikation zwischen Fachärzten, Hausärzten und anderen Heilberufen sowie die sektorübergreifende Zusammenarbeit erleichtern und stärken. Als Digitalisierungsprojekt zur Optimierung von Prozessen und Kommunikation wird die Videosprechstunde bereits heute von etwa der Hälfte der

Patienten gewünscht. Pilotprojekte wie DocDirect in Baden-Württemberg oder MedGate in der Schweiz zeigen, wie sinnvoll Videosprechstunden schon heute eingesetzt werden können. Auch mehr als 70 Prozent der Ärzte halten Videosprechstunden für sinnvoll, konkrete Erfahrungen haben jedoch erst wenige gemacht.

Optimierung der Rahmenbedingungen

Nach Zulassung der ersten Videosprechstunden durch die KRV zeigen

sich im Versorgungsalltag einige Unzulänglichkeiten der durch die KBV gesetzten Rahmenbedingungen und technischen Anforderungen. Diese erschweren die breite Einführung der Videosprechstunde.

Unter der Überschrift „Warum kann man in Deutschland nicht online zum Arzt gehen?“ haben bisher zertifizierte Videodienstanbieter im März 2019 in einem gemeinsamen Statement ihre Forderungen an die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen formuliert: